AZ 6002 Luzern / Fr. 3.50, € 3.– / Nr. 117
Mittwoch, 21. Mai 2014

NEUE NIDWALDNER ZEITUNG

Scott Bike Test
24. Mai 2014
Infos unter www.velo-frank.ch
Velo Frank
Bikes & Zubehör · 6374 Buochs
041 620 31 71 · www.velo-frank.ch
Velo Frank, Seefeldstrasse 2, 6374 Buochs

Mobilfunk In Hergiswil lösen Pläne für neue Antennen grosse Diskussionen aus. 23

Königlich Claudio Schenardi inszeniert auf der Märli-Biini den «Froschkönig». 24

Preise fahren den Touristen ein

Wie finden Sie Luzern?

«Die Preise sind hoch, der Service ist gleichzeitig eher gemächlich.»
Jessica Nelson (27), Minnesota, USA

«Die Preise sind im Vergleich mit Deutschland nicht so toll.»
Peter Lindrob (71), Kiel, Deutschland

«Luzern mit den Bergen und dem See ist wunderschön, und die Leute sind freundlich.»
Abdul Hakan (30), Saudi-Arabien

«Nach Luzern bin ich gekommen, um das KKL und die Musikhochschule zu besuchen.»
Ewelina Slawska (28), Katowice, Polen

Bilder Pius Amrein

LUZERN avd. Hohe Lohn- und Materialkosten, starker Franken: Die Schweizer Tourismusregionen haben im Vergleich mit dem benachbarten Ausland einen schweren Stand. Jetzt zeigt auch eine aktuelle Umfrage von Schweiz Tourismus bei 13 900 Touristen, dass das ungenügende Preis-Leistungs-Verhältnis am häufigsten kritisiert wird. Alleine in der Region Luzern-Vierwaldstättersee nannten 67 Prozent der Touristen die hohen Preise als Kritikpunkt, wie Luzern Tourismus gestern bekannt gab.

«Potenzial für Verbesserungen»

Laut dem Luzerner Tourismus-Direktor Marcel Perren gibt es bei den Preisen kaum Spielraum, aber er räumt ein, dass es «schweizweit besonders bei 2- und 3-Sterne-Hotels noch Potenzial für Verbesserungen in der Angebotsqualität gibt». Urs Wagenseil, Leiter Tourismus an der Hochschule Luzern, nennt auf Anfrage als Grund für die Unzufriedenheit auch die Positionierung Luzerns: Die Stadt setze mit einer hoch stehenden Hotellerie und dem Uhren- und Schmuckangebot überproportional auf gutbetuchte Gäste: «Der Anblick von manchen Preisschildern und Menükarten kann auch für Nichtkonsumenten abschreckend wirken.»

Natur ist grösste Stärke

Allerdings kann die Region Luzern auch mit Stärken auftrumpfen: Die Touristen haben die hiesige Natur und auch die Gastfreundlichkeit häufiger positiv bewertet als in den übrigen Schweizer Tourismusregionen.

31

KOMMENTAR

CS-Spitze ist angezählt

Die CS hat eine Einigung im Steuerstreit mit den USA erzielt. Der Preis dafür ist hoch. Durch ihr Schuldeingeständnis gilt die Bank als vorbestraft. Erstmals seit knapp 20 Jahren hat sich eine Grossbank in den USA strafrechtlich für schuldig erklärt. Gleichzeitig muss die CS die höchste Busse in der Schweizer Bankengeschichte zahlen. Im Gegenzug behält sie die überlebensnotwendige US-Bankenlizenz.

Unter grossem innenpolitischem Druck hat das US-Justizministerium an der Schweizer Grossbank ein Exempel statuiert. Ob das reine Willkür gegenüber einem kleinen Staat war oder eine glaubhafte Verschärfung der Gangart, muss sich weisen. Es wird interessant sein, zu sehen, ob die USA ähnliche Verfehlungen anderer ausländischer Grossbanken oder gar von US-Instituten ähnlich rigoros ahnden.

Als Opfer darf sich in dieser Auseinandersetzung aber weder die CS noch der Schweizer Finanzplatz sehen. Die gestrige Busse und das US-Steuerprogramm hat sich die Branche mit ihren fragwürdigen Geschäftspraktiken im grenzüberschreitenden Vermögensgeschäft selbst eingebrockt. Je schneller diese Altlasten bereinigt sind, desto besser für den Finanzplatz.

Deutlich angezählt ist indes die CS-Spitze um CEO Brady Dougan und Verwaltungsratspräsident Urs Rohner. Sie hat versucht, allein die Verfehlungen einzelner Mitarbeiter für das US-Fiasko verantwortlich zu machen, und will von den fraglichen Geschäftspraktiken nichts gewusst haben. Es fällt schwer, das zu glauben. Noch geht es darum, Ruhe in die Bank zu bringen und das Gesicht zu wahren. Ein Wechsel an der obersten Führungsspitze der CS ist aber wohl nur noch eine Frage der Zeit.

HANS-PETER HOEREN
hans-peter.hoeren@luzernerzeitung.ch

Die Aufgaben in der Regierung sind verteilt

NIDWALDEN Die neu gewählten Regierungsräte übernehmen die drei frei gewordenen Departemente.

mu. Es gab keine Überraschungen gestern bei der Verteilung der Direktionen im Nidwaldner Regierungsrat für die Legislaturperiode 2014 bis 2018. Die neu zusammengesetzte Regierung hat gemeinsam die Zuteilung vorgenommen.

Die vier bisherigen Mitglieder behalten alle ihr Departement. Karin Kayser (CVP), die bereits im ersten Wahlgang am 23. März gewählt worden war, wird Justiz- und Sicherheitsdirektorin. Am vergangenen Sonntag holten im zweiten Wahlgang Othmar Filliger (CVP) und Alfred Bossard (FDP) die beiden noch zu vergebenden Sitze. Alfred Bossard übernimmt die Finanzdirektion, Othmar Filliger die Volkswirtschaftsdirektion.

Der Departementsverteilung waren Einzelgespräche von Frau Landammann Yvonne von Deschwanden mit den Neugewählten vorausgegangen. Diese haben die Zuteilung übereinstimmend als offen und fair bezeichnet.

27

Höchste Busse für eine Schweizer Bank

STEUERSTREIT Zwar blasen die US-Justizbehörden die Jagd auf die Credit Suisse ab. Die Schweizer Grossbank zahlt dafür aber einen hohen Preis.

sda/red. 892 Millionen Franken hatte die Credit Suisse für die Bereinigung der Altlasten im Geschäft mit US-Steuerhinterziehern zurückgestellt. Bezahlen muss sie nun 2,6 Milliarden Dollar. Der Betrag ist in mehrfacher Hinsicht ein Rekord. Es ist nicht nur die höchste je verhängte Strafe in einem Steuerverfahren in den USA, sondern auch die höchste Strafe, die eine Schweizer Bank je bezahlen musste – und mehr als dreimal so viel, wie die UBS 2009 bezahlt hatte. Mit 780 Millionen Dollar kam die grösste Schweizer Bank im Nachhinein betrachtet noch glimpflich davon. Für den Wirtschaftsrechtler Peter V. Kunz von der Universität Bern ist klar: Die US-Behörden haben an der CS ein Exempel statuiert. Er geht wegen der Busse gegen die CS davon aus, dass die anderen Banken, die noch mit den US-Behörden im Steuerstreit verhandeln, ebenfalls hohe Bussen werden zahlen müssen. Kommentar 5. Spalte 2/3

ANZEIGE
Abonnieren lohnt sich!
AboPASS
LuzernerZeitung ZugerZeitung NidwaldnerZeitung ObwaldnerZeitung UrnerZeitung SonntagZeitung
Angebote heute auf den Seiten 4 und 16

00117
9 771421 744903

INHALT

Agenda	41	Ratgeber	34	Todesanzeigen	21
Forum	19/22	Rätsel	19	TV/Radio	18
Kultur	11	Sport	35	Wetter	34

Redaktion: 041 618 62 70, Fax 041 610 65 10, www.nidwaldnerzeitung.ch, E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch, Inserate: 041 619 17 17, Fax 041 619 17 19, Abonnemente: 041 610 50 80, Fax 041 429 53 83